



8.2 Die Dorfmitte: Bolzplatz / Schützenplatz

Der Bereich Bolzplatz/ Schützenplatz muß im Zusammenhang mit den angrenzenden Acker- und Weideflächen, sowie in seinem Bezug zu Grundschule, Markt mit Kirche, Jugendheim und Kindergarten betrachtet werden.

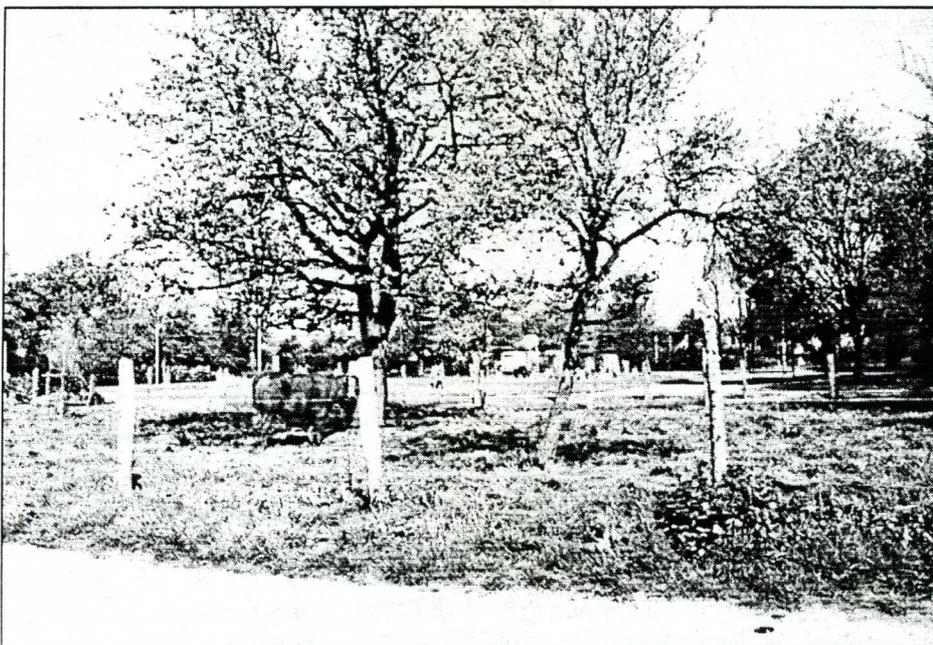
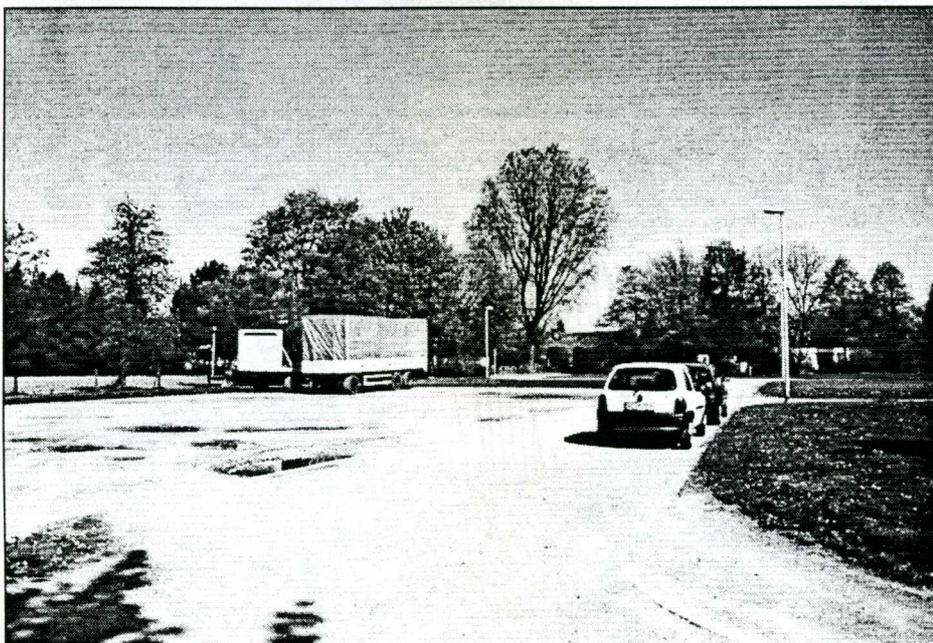
Heutige Situation

Derzeit erfüllt der Bolzplatz eine wichtige Freizeitfunktion für die Jugendlichen und für die Kinder des städtischen Kindergartens, der nicht über Außenspielflächen verfügt, so daß die Rasenfläche gern von dieser Gruppe genutzt wird. Spielgeräte für diese Altersgruppe sind dort allerdings nicht vorhanden. Den Jugendlichen bietet der zentral gelegene Platz zwei mobile Fußballtore und einen Basketballkorb.

Der südliche Bereich des Platzes ist eine triste Schotterfläche mit etlichen tiefen Schlaglöchern. Er ist als Parkplatz und als Buswendeplatz gedacht, wird aber als Parkplatz nur für einige Lkws bzw. Anhänger genutzt. In seinem derzeitigen Zustand ist die Fläche bei trockenem Wetter eine Staubwüste und bei nassem Wetter schlammig, so daß der Platz als Parkplatz nicht angenommen wird.

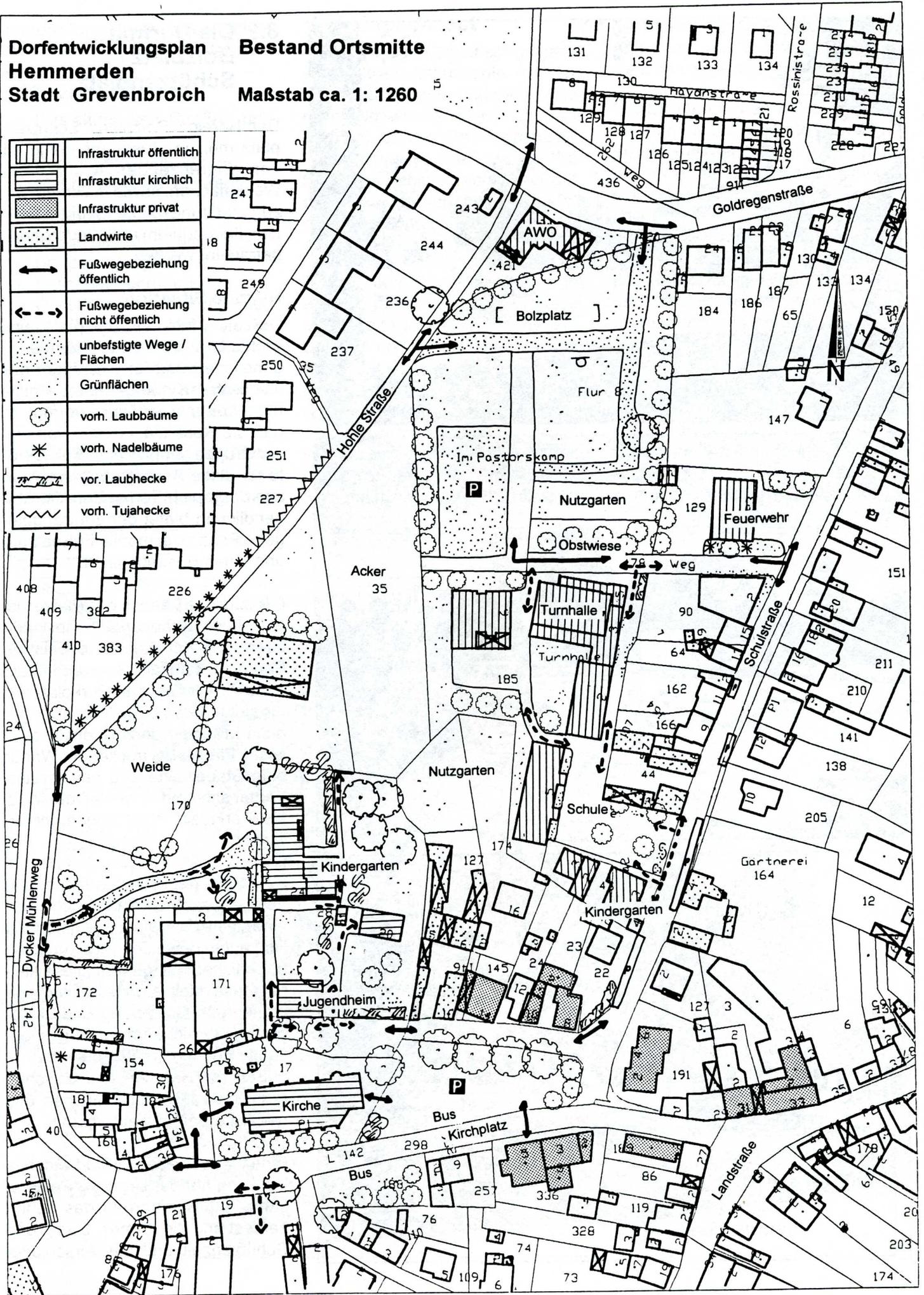
Zwischen der Schotterfläche und der Feuerwehr befindet sich noch eine kleine Obstwiese, die gelegentlich auch beweidet wird, und ein bäuerlicher Nutzgarten. Diese kleine Oase stellt dort eine wichtige strukturelle Gliederung und ökologische Bereicherung dar. Der gesamte Bereich "Im Pastorskamp" ist außen mit Bäumen und Büschen räumlich von den Bauflächen und der Ackerparzelle abgegrenzt.

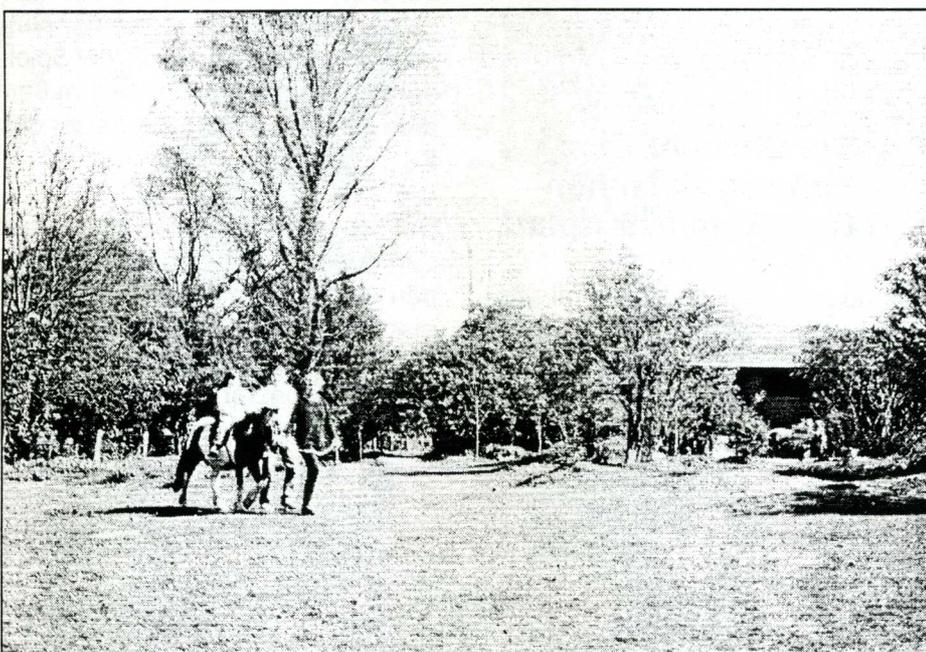
Eine für das Leben im Dorf wichtige Funktion hat der Bereich "Pastorskamp" als Standort für das Schützenfest und die Kirmes. Das große Schützenzelt und die verschiede-



Dorfentwicklungsplan Bestand Ortsmitte
Hemmerden
Stadt Grevenbroich Maßstab ca. 1: 1260

	Infrastruktur öffentlich
	Infrastruktur kirchlich
	Infrastruktur privat
	Landwirte
	Fußwegebeziehung öffentlich
	Fußwegebeziehung nicht öffentlich
	unbefestigte Wege / Flächen
	Grünflächen
	vorh. Laubbäume
	vorh. Nadelbäume
	vor. Laubhecke
	vorh. Tuyahecke





nen Stände und Karussells füllen den gesamten Platz aus. Das Schützenfest ist fester Bestandteil des Dorflebens und verbindet "Alt- und Neubürger".

Wie bereits in der ökologischen Bestandsanalyse dargestellt wurde, ist der Bereich der Weide eine für das Dorf bedeutende Struktur, die es zu erhalten gilt. Die kleine Ackerparzelle, die für den Landwirt ungünstig zu bewirtschaften ist, bietet sich an, um in eine langfristige Ge-

samtplanung einbezogen zu werden.

Die Hohle Straße, die den Bereich im Nordwesten zu den Privatgärten hin abschließt ist auf der Seite der Bebauung mit hohen Fichten und Koniferenhecken eingefaßt. Auf der Seite der Weide ist die Böschung mit unterschiedlichen Laubgehölzen bepflanzt. Über die Hohle Straße besteht auch eine Verbindung zu dem nördlich angrenzenden "Grünen Band", das bis zum Ortsrand reicht.

Die Weide und die rückwärtigen Gebäudeteile des "Kesselshofs" werden über einen unversiegelten Weg vom Dycker Mühlenweg aus erreicht.

Zielsetzungen

Die in der Zukunftswerkstatt und in der Bürgerversammlung erarbeiteten und formulierten Zielvorstellungen zeigen für den nördlichen Teil der Hemmerder Ortsmitte eine längerfristige Entwicklungsperspektive unter Wahrung der dörflichen Strukturen auf.

Zusätzlich zu den schon vorhandenen Funktionen soll auch ein Standort für eine dringend benötigte größere Turn- oder Mehrzweckhalle vorgesehen werden. Parkplätze, die von der Bevölkerung und ihren Gästen angenommen werden, müssen in ausreichendem Maße und in ansprechender Form zur Verfügung gestellt werden. Der Aktionsraum für das Schützenfest darf nicht eingeeengt werden. Es sollen eine Boulebahn und eine Fläche zum Inline-Skaten angelegt werden. Für die Jugendlichen wäre eine überdachte Laube als Treffpunkt auch bei schlechtem Wetter wünschenswert.

Der Bereich der Weide und des Ackers soll unter dem ökologischen Aspekt der Grünvernetzung stärker an das nördliche "Grüne Band" angebunden werden.

Planungskonzept

Den Bürgerinnen und Bürgern wurden in einer Arbeitskreissitzung zwei Planungsalternativen vorgestellt. Nach der Diskussion wurden die Beiträge in den favorisierten Vorschlag eingearbeitet.

Der Planungsvorschlag sieht den Neubau einer Mehrzweckhalle auf dem jetzigen Acker vor. Der Zugang zum Gebäude ist dem Platz zugewandt. In unmittelbarer Nähe liegt

der Parkplatz. Fahrbahn und Buswendestelle werden asphaltiert. Damit ist der Bereich auch zum Inline-Skaten tauglich. Die Parkflächen werden mit Rasenfugenpflaster befestigt, das das triste graue Erscheinungsbild belebt und gleichzeitig die Staubentwicklung im Sommer verhindert. Zwei Bäume gliedern den Parkplatz im Bereich der Zufahrt, dadurch wird die Kirmesnutzung nicht beeinträchtigt.

Zwischen Parkplatz und Nutzgarten führt ein schmaler unversiegelter Gehweg zum Bolzplatz und zu der Basketballwiese. Auf dieser Wiese ist die Südostecke auch ein geeigneter Platz für einen kleinen offenen Pavillon für die Jugendlichen. Eine Boulebahn kann ebenfalls im Platzbereich untergebracht werden. Der bäuerliche Garten und die Obstwiese bleiben als wichtige Bestandteile der Dorfstruktur erhalten.

Als Verlängerung der nördlich der Goldregenstraße gelegenen Grünfläche wird der Bereich entlang der Hohlen Straße als grüner, naturnaher Erlebnisbereich angelegt, bzw. fußläufig auch oberhalb der Böschung erschlossen. Die Weide bietet in ihrer jetzigen Form eine ökologische Vielfalt und wird erhalten. Unbefestigte Fußwege verbinden Weide, Mehrzweckhalle, Parkplatz und Bolzplatz miteinander. Nördlich der Mehrzweckhalle bietet sich der Bereich für einen Kinderspielplatz an, der auch als Verweilzone für jung und alt ausgestattet wird. Entlang der Hohlenstraße sollten die Nadelgehölze durch Baumhecken, Misch- oder Laubschnitthecken ersetzt werden.

Die Planungsalternative unterscheidet sich durch eine andere Funktionsaufteilung. Die Mehrzweckhalle ist auf dem jetzigen Parkplatz vorgesehen. Der neue Parkplatz wird im Bereich des Bauerngartens an-

gelegt. Der „grüne Erlebnisbereich“ ist somit etwas großzügiger als in dem anderen Planungsvorschlag.

Der wesentliche Vorteil liegt in der funktional besseren Lage des Parkplatzes mit kurzer Anbindung an die Schulstraße (der Parkplatzverkehr findet nur am Rande des "Bolzplatzbereichs" statt). Sehr nachteilig für den Kirmesbetrieb ist jedoch die zentrale Lage der Mehrzweckhalle.

Durch die Bepflanzung des Fußweges entlang der Halle zum Bolzplatz als Allee wird der Bereich räumlich gegliedert. Die Beseitigung des bäuerlichen Gartens muß durch adäquate Bepflanzungen im Bereich der Weide, bzw. des Ackers ausgeglichen werden.

8.3 Die Dorfmitte: Fußweg zwischen Bolz- und Marktplatz

Erstrebenswert und funktional sinnvoll ist eine bessere fußläufige Anbindung des Bolzplatzes an den Marktplatz. Dies gilt auch im Hin-

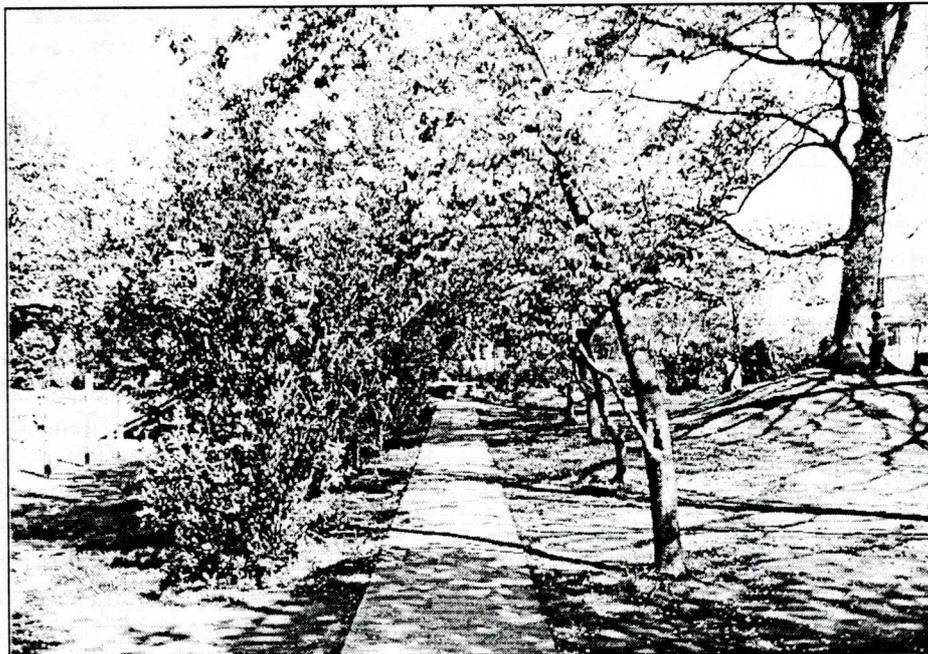
blick auf die geplante Aufwertung des dortigen Parkplatzes.

Die fußläufigen öffentlichen Wege führen derzeit nur über die Straßen. Eine Abkürzung über den Schulhof ist tagsüber in der Woche möglich, wegen der damit möglichen Beeinträchtigung des Schulbetriebs jedoch unerwünscht.

Von Bürgerinnen und Bürgern wurde schon vor etlichen Jahren eine Verbindung entlang des Pastoratsgartens angestrebt. Bei einer genaueren Untersuchung stellt sich heraus, daß die Schaffung eines Fußwegs durch das Grundstück des katholischen Kindergartens zwar möglich wäre aber kaum realisierbar ist: Die Überlagerung des Kindergartenbereichs mit fremden Nutzungen ist problematisch, der Spielbereich wird zerschnitten; außerdem wird der private Charakter des Pastoratsgartens beeinträchtigt.

Der Kindergarten sollte dennoch an den geplanten Parkplatz angebunden werden. Damit könnte der Marktplatz vom Bring- und Abholverkehr und den daraus resultierenden Problemen entlastet werden.

Kleine Baumallee im Spielbereich des katholischen Kindergartens



Dorfentwicklungsplan Hemmerden **Planung Ortsmitte**
Stadt Grevenbroich **Maßstab ca. 1: 1260**

	Infrastruktur öffentlich		vorh. Laubbäume
	Infrastruktur kirchlich		geplante Laubbäume
	Infrastruktur privat		vorh. Laubhecke
	Landwirte		geplante Laubhecke
	Mehrzweckhalle neu		
	mögliche neue Fußwegebeziehung		
	Asphalt		
	Rasenfugenpflaster		
	wassergebundene Decke		
	Grünflächen		
	Schotterrassen		
	vorh. Nutzgärten		



**Dorfentwicklungsplan
Hemmerden
Stadt Grevenbroich**

**Planung Ortsmitte
Alternative
Maßstab ca. 1: 1260**

	Infrastruktur öffentlich		vorh. Laubbäume
	Infrastruktur kirchlich		geplante Laubbäume
	Infrastruktur privat		vorh. Laubhecke
	Landwirte		geplante Laubhecke
	Mehrzweckhalle neu		
	mögliche neue Fußwegebeziehung		
	Asphalt		
	Rasenfugenpflaster		
	wassergebundene Decke		
	Grünflächen		
	Schotterrasen		
	vorh. Nutzgärten		



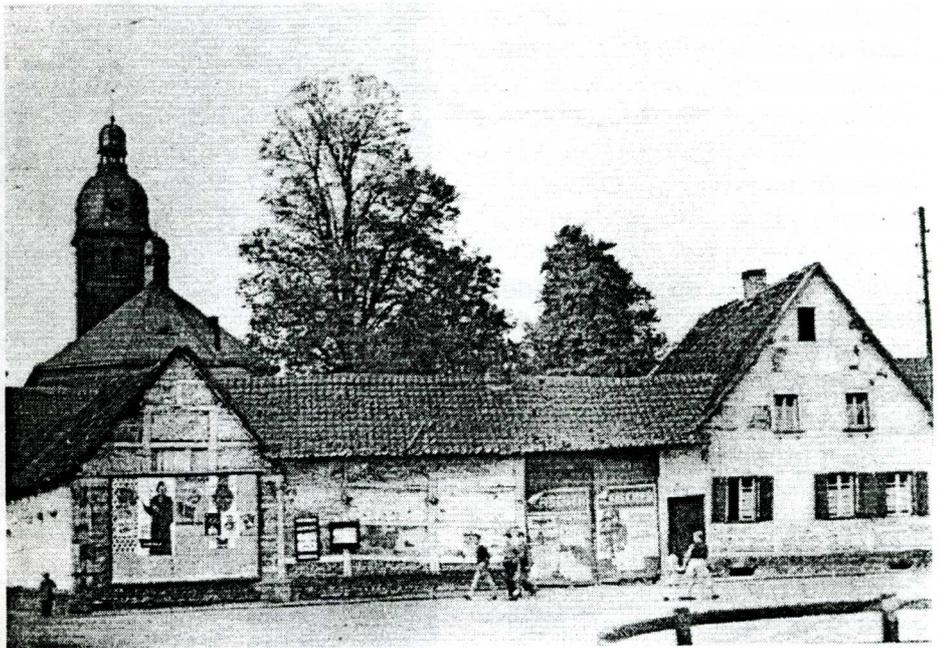
8.4 Die Dorfmitte: Marktplatz und an- grenzende Bereiche

Der Marktplatz als zentraler Ort der Begegnung ist für die Hemmerder Bürgerinnen und Bürger besonders wichtig. Die neuere Geschichte des Platzes zeigt exemplarisch den Wandel des Dorfes in der Zeit.

Auf dem heutigen Parkplatz stand bis ca. 1957 ein alter Vierseit-Fachwerkhof der Familie Haupchen. Die Fassade war weiß getüncht. Das Wohnhaus befand sich an der Nordwestecke zur Schulstraße hin. Zur Kirche hin gab es noch zwei weitere Gebäude. Das Karree zeigte rundum abwechselnd eine Giebelfassade und eine traufständige Fassade. Die Gebäude waren eingeschossig mit Satteldächern. Zwischen der Schulstraße und der Kirche gab es eine kleine Gasse mit eingeschossigen giebelständigen Gebäuden. Mit Ausnahme der Häuser auf dem Grundstück der heutigen Raiffeisenbank, sind diese noch erhalten, der Gasse fehlt jedoch heute die gegenüberliegende Bebauung. Ursache für den Abriß soll ein Rohrbruch gewesen sein, der lange nicht bemerkt wurde und schließlich zur Unterspülung der Gebäude führte.

Gegenüber dieser Bebauung, dort wo heute die Gaststätte "Alt Hemmerden" steht, befand sich ebenfalls bis in die 70er Jahre hinein ein langgestrecktes zweigeschossiges Fachwerkgebäude. Von den Hemmerdern wurde es "Kaserne" genannt, da es wohl im letzten Jahrhundert militärisch genutzt wurde. Daneben an der Ecke zur Wittgesgasse stand das 1807 erbaute giebelständige Ziegelgebäude der Familie Spelten, das später die Gaststätte Titz wurde.

Heute, fast ein Viertel Jahrhundert später, ist es schwer nachvollziehbar, daß diese für den Ort so prä-



Das Haus "Haupchen" 1955 am heutigen Marktplatz. Abriß ca. 1957



Die "Kaserne" 1974 am heutigen Marktplatz
Im Hintergrund (giebelständig) die ehemalige Gaststätte Titz. Abriß ca. 1978
Quelle beider Bilder: Sammlung Theo Birbaum, Hemmerden

genden Gebäude abgerissen wurden - sei es, daß die Schäden irreparabel waren.

Ähnlich wie in anderen Orten, wo man nach größeren Bränden auf den Wiederaufbau der Gebäude verzichtete und dann aus Bau-Lücken Plätze entstanden, so hat man auch in Hemmerden aus den einst eng

bauten Gassen neben der Kirche einen Platz geschaffen: den Kirchplatz.

An die Stelle der früheren Qualität der Bebauung ist eine neue Qualität getreten: Dieser Platz ist nun die Dorfmitte, ein Rahmen für viele Aktivitäten, ein Raum für das Leben im Dorf.

Der Kirchplatzplatz gliedert sich in folgende Bereiche:

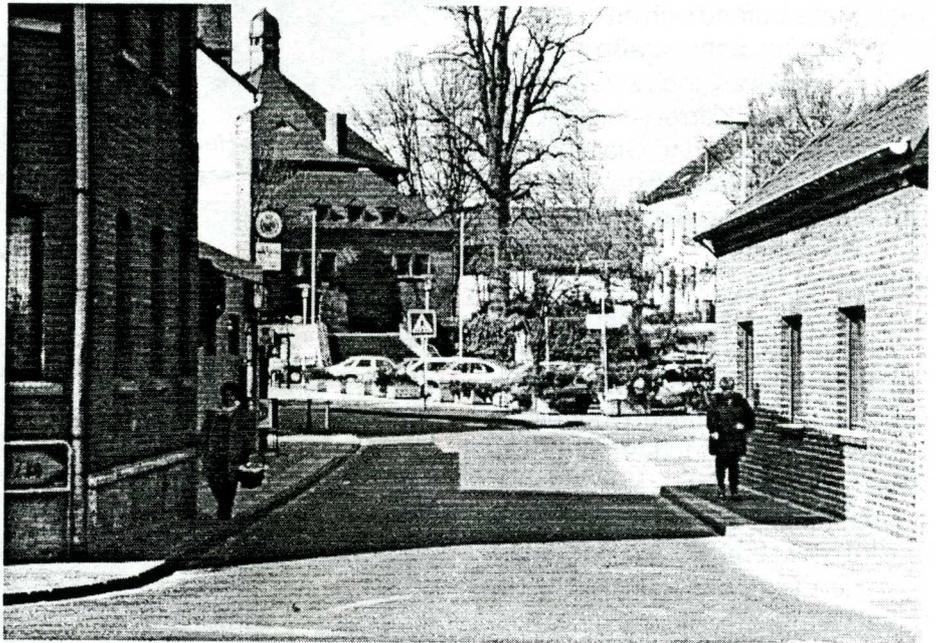
- Straße (L 142),
- Parkplatz,
- Einmündung Schulstraße und
- alte Gasse zwischen "Frittenstübchen" und landwirtsch. Betrieb.

Rund um den Kirchplatz befinden sich etliche Läden und Dienstleistungen: ein Lebensmittelladen mit Bäckerei und Poststelle, die Gaststätte "Alt Hemmerden", ein Kiosk, die Raiffeisenbank, ein Frisör, das Speisehaus "Et Frittstübchen", ein Schreibwaren- und Zeitschriftenladen mit Lottoannahmestelle sowie die Sparkasse. Zu nennen ist überdies ein landwirtschaftlicher Betrieb.

Die höher gelegene Kirche und die große Freitreppe, die zum Ehrenmal führt, dominieren den Platz. Die Bebauung entlang der Gasse ist mit Ausnahme der Raiffeisenbank eingeschossig und giebelständig. Demgegenüber, entlang der Straße, findet man den zweigeschossigen, traufständigen Gaststättenkomplex. Das Wohnhaus daneben ist ebenfalls traufständig, jedoch nur eingeschossig. Das neuere zweigeschossige Gebäude der Sparkasse ist in drei Abschnitte gegliedert, diese sind mit leichtem Versatz traufständig zur Straße ausgerichtet. Am Ende des Platzes, im Übergangsbereich zur Landstraße, steht ein eingeschossiges Lebensmittelgeschäft mit Flachdach.

Die Straße, die ebenfalls "Kirchplatz" heißt, ist eine wichtige Straßenverbindung (L 71, L 142): Busverkehr, landwirtschaftlicher Verkehr und Schwerlastverkehr führen hier durch den Ort. Die Bushaltestellen sind mit Busbuchten ausgebaut. Um den Kindern einen sichereren Überweg zu ermöglichen, wurde im Bereich des Kiosks ein Zebrastreifen als Querungshilfe angelegt.

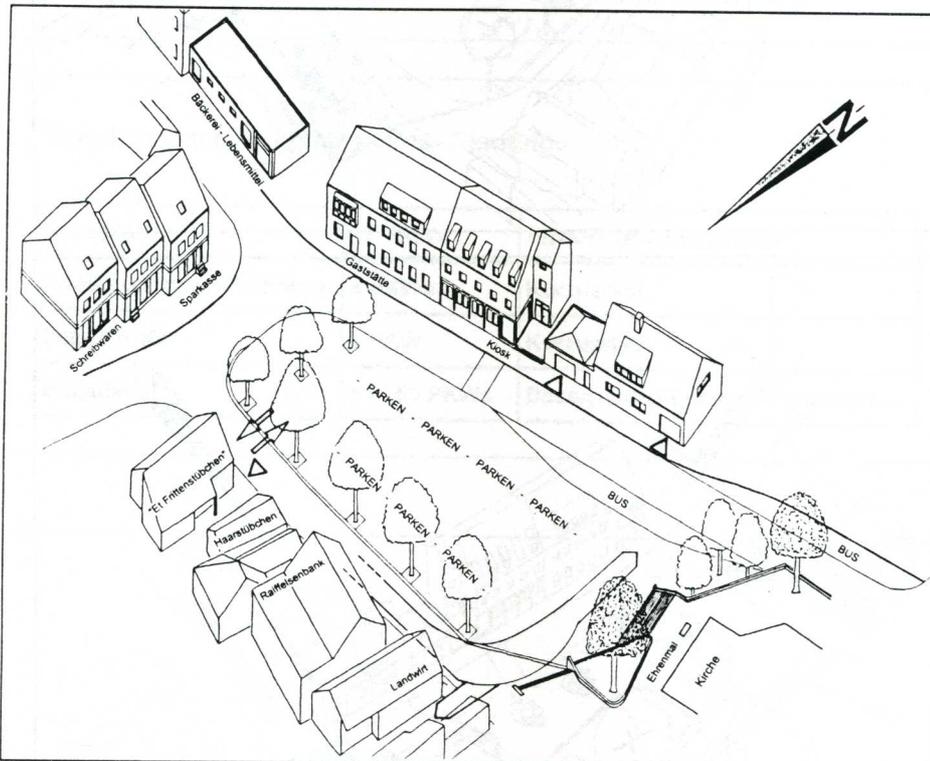
Der Parkplatz ist zur nördlichen Gasse hin durch eine Baumreihe



Unteres Bild: Der "Kniefall" in Hemmerden in der ersten Hälfte diese Jahrhunderts
Quelle: Sammlung Theo Birbaum, Hemmerden



Die unübersichtliche Kreuzung "An Hehnen".



Der Marktplatz: Bestand

mit vier Ahornbäumen räumlich gefaßt. Am Ostende des langgestreckten Platzes gibt es noch drei junge Bäumchen, vor denen bis vor kurzem noch Recyclingcontainer standen. Zur Straße hin wird der Gehweg durch Betonblumenkästen vom Platzbereich abgetrennt. Auf der Platzseite befinden sich ein neues Buswartehäuschen und ein Fahrradabstellhäuschen aus einer Stahl-Glaskonstruktion. Zum Ehrenmal führt vom Parkplatz aus eine breite Treppe. Hier findet jährlich der gro-

ße Aufmarsch der Schützen statt. Aufenthaltsqualität bietet der Platz kaum, die Treppe ist jedoch ein beliebter Treff der Jugendlichen.

Der Übergang zur Landstraße wirkt wie ein enges Nadelöhr. Die Fahrbahn ist hier 5,50 m, die Gehwege sind teilweise nur 50 cm breit. Gegenüber dieser Einmündung befindet sich ein denkmalgeschützter Bildstock, der "Kniefall". Dieser stand ursprünglich mitten auf der Kreuzung, wurde aber im Zuge der

Neugestaltung in den 70er Jahren umgesetzt. Der Bildstock steht heute in einer wenig ansprechend gestalteten Ecke, die mit Betonplatten gepflastert ist und auch als Motorradabstellplatz genutzt wird. Die Kreuzungssituation stellt sich sehr unübersichtlich dar, auch gab es schon einen Unfall mit Todesfolge. Die Gehwege sind oftmals nur eine Plattengröße breit und somit für den Fußgänger, insbesondere mit Kinderwagen nicht zu benutzen.

Folgt man der Straße über den Kirchplatz in Richtung Bedburdyck, so erlebt man entlang der Kirchenmauer eine weitere Verengung des Straßenraums. Dieser wird durch die hohe Kirchenmauer und durch das Wohnhaus Nr. 19 begrenzt, eine schöne alte Kastanie bildet hier einen prägnanten Blickpunkt. Im Bereich "An Hehnen" weitet sich die Straße dann wieder stark auf. Die Kreuzungssituation ist sehr schwer überschaubar, der Seitenbereich an der Einmündung der Pfannenstraße sehr eng. Die Fahrgasse vor der Gaststätte "Hill Billy" dient nur der Anfahrt der davor befindlichen Parkplätze, eine Nutzung als Außensitzplatz für die Gaststätte ist derzeit nicht möglich. Die Grüne Insel mit dem Brunnen liegt ohne Bezug zur Ortsmitte am Rande und wird nicht als Aufenthaltsbereich genutzt.

Konzeptentwicklung

Die Zielsetzungen für den Marktplatz wurden im Rahmen der Zukunftswerkstatt eingehend erörtert und formuliert. Priorität hat eine multifunktionale Nutzung des Platzes. Auf dem Platz soll sich das Dorfleben abspielen können. Er soll zum Verweilen einladen und mit mehr Grün gestaltet werden, Parkmöglichkeiten sollen aber auch angeboten werden. Das Schützenfest und die Spätkirmes müssen sich auf dem Platz weiterhin entfalten können. Parkplätze für Kurzparker, die zum Kiosk oder in den Lebens-

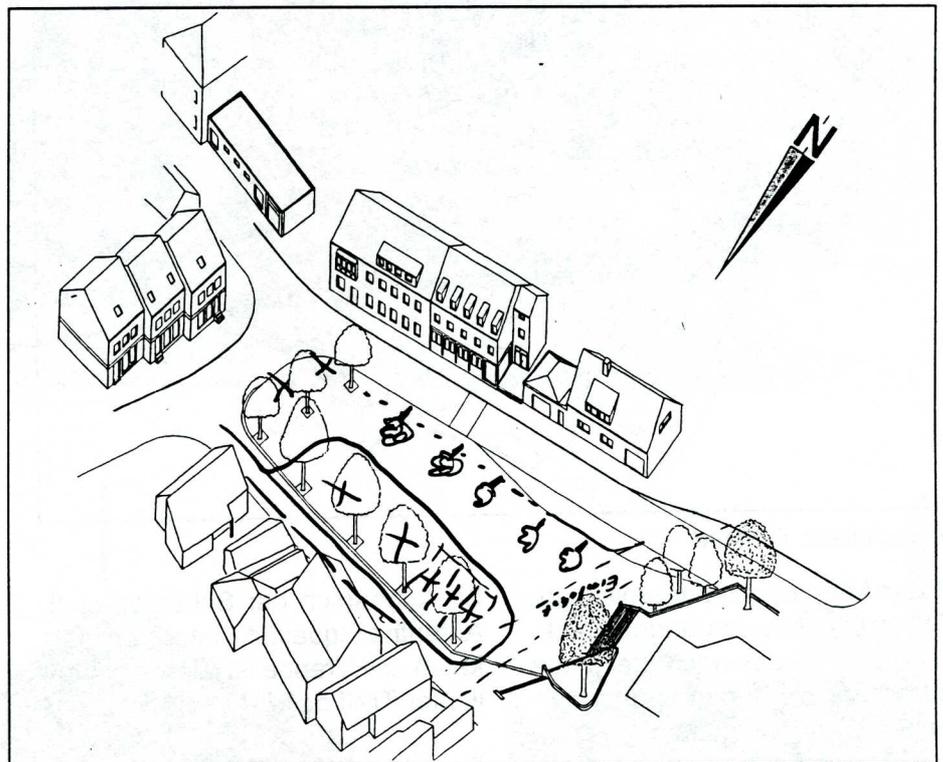
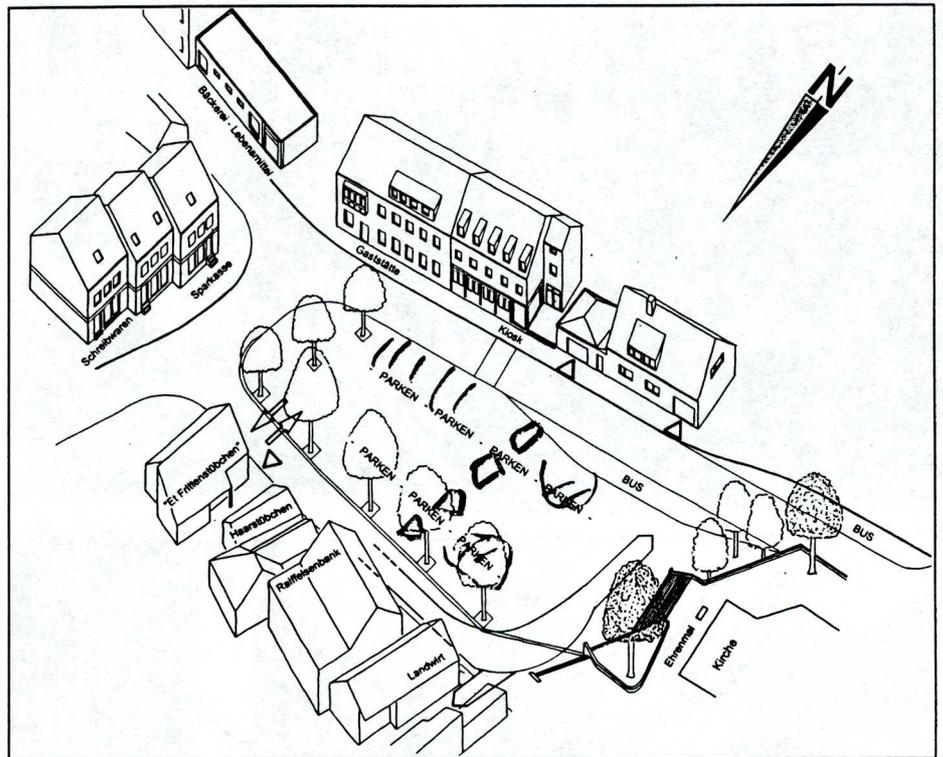
mittelladen gehen, sollen eingerichtet werden. Der Landwirt braucht eine Möglichkeit, um ohne Erschwernisse von großen LKWs angegliedert zu werden.

In einer Arbeitskreissitzung wurde zunächst mit den Bürgerinnen und Bürgern die Bestandsanalyse anhand von Dias und Skizzen erörtert. Dann wurden kleine Gruppen gebildet. Diese konnten nun ihre Vorstellungen in eine Bestandszeichnung eintragen. Dabei sollten die Funktionen Multifunktionsplatz, Parken, Verweilen und Grün berücksichtigt werden. Während der Arbeitsphase wurde auf Wunsch der Gruppen der Platz kurz besichtigt. Vor Ort konnte die räumliche Vorstellung insbesondere über die Größenverhältnisse geschärft werden. Fragen waren z.B. die Ausdehnung des Festzeltes oder der Bezug zur Kirche.

Die markantesten und von den Bürgerinnen und Bürgern als realitätsnah beurteilten Lösungen beinhalteten folgende Punkte:

- Der Platz soll in der Mitte durch „mobiles Grün“ abgeteilt werden
- zur Kirche hin sollte ein Verweilraum geschaffen werden
- Kurzparker können in der verlängerten Schulstr. vorgesehen werden
- eine direkte Zufahrt zum Landwirt kann über den Platz erfolgen
- Verweilbereich oben an der Kirche
- ein direkter Abfluß aus dem Platz zur Straße sollte möglich sein
- entlang der Straße soll eine Baumreihe gepflanzt werden
- "bequemes" Parken soll auf dem Platz stattfinden.

Zur Klärung der vorhandenen Parkplatznutzung hat die Stadt Grevenbroich eine ganztägige Erhebung am Marktplatz vorgenommen (Auswertungsbericht der Stadt siehe Anhang). Man kann unterscheiden zwischen Kurzparkern, die weniger als 20 Minuten parken, Parker die



Skizzen der Arbeitsgruppen Hemmerder Bürgerinnen und Bürger

länger als 20 Minuten dort stehen und Anwohnern des Marktplatzes und der Wittgesgasse, die keinen Stellplatz oder keine Garage zur Verfügung haben. Die Kurzparker parkten zum größten Teil sogar nur

ca. 5 Minuten. Bei der Konzeptentwicklung wurden die Parkplatzzahlen entsprechend der nebenstehenden Tabelle berücksichtigt.

Auswertung der Parkplatzerhebung Hemmerden

Spitzenbelastungen

Kurzparker bis 20 Minuten	9 PKWs	16.30 Uhr
Parken länger als 20 Minuten	4 PKWs	16.30 Uhr
Anwohnerparken	8 PKWs	17.20 Uhr
Dauerparken	7 PKWs	Mittwoch
Stündliche Zählung	28 PKWs	12.00 Uhr

Insgesamt wurden 12 verschiedene Anwohner gezählt
10 verschiedene Dauerparker

Verteilung der Parkplätze in der Planung

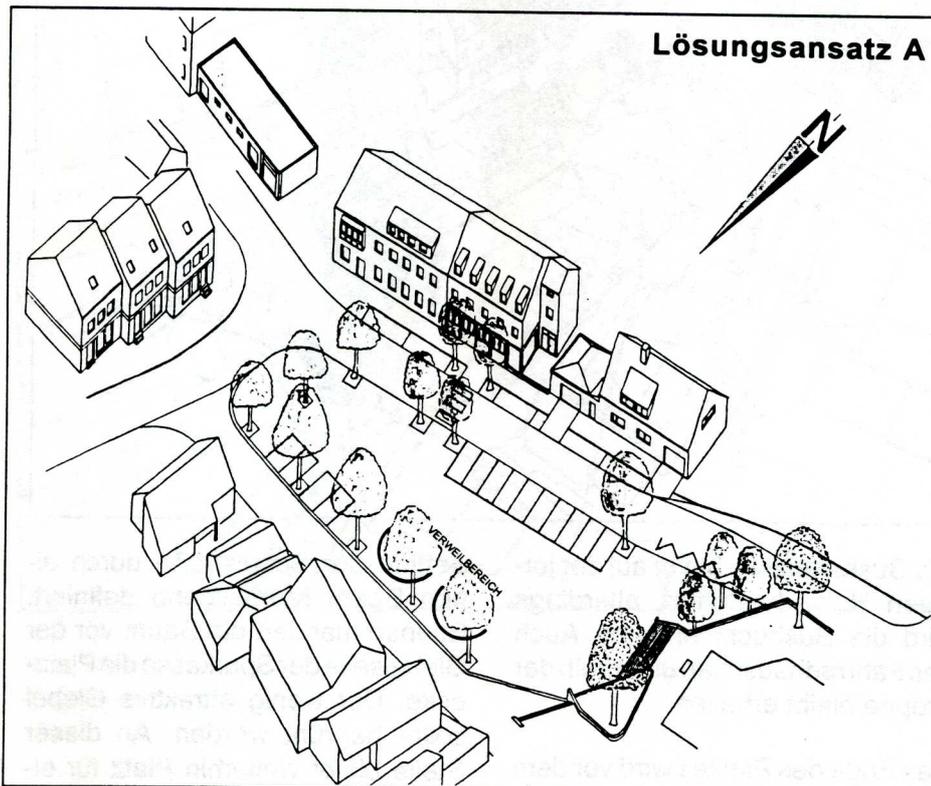
Kirchplatz	17 PKWs	Anwohner + Kurzparker
Straße vor dem Kirchplatz	4 PKWs	Kurzparker
Schulstraße	1 PKW	Kurzparker
Bolzplatz	40 - 50 PKWs	Dauerparken Lehrer, Angestellte ...

Lösungsansätze

Drei Lösungsansätze ergeben sich aus den städtebaulichen Überlegungen und der Diskussion mit den Bürgerinnen und Bürgern. Bei allen Ansätzen identisch ist der Rückbau der Bushaltestelle zur Platzseite hin. Nur so kann der notwendige Raum für Kurzparker gewonnen werden. Diese Parkplätze werden aufgrund des Bedarfs als erforderlich angesehen. Durch den Wegfall der Bushaltestelle entfällt überdies ein Element, das gestalterisch unbefriedigend ist.

Im **Lösungsansatz A** wurde der Verweilbereich zwischen den großen Bäumen angesiedelt. Eine möglichst weite Entfernung von der Straße soll einerseits Ruhe, andererseits eine gute Platzübersicht bieten. Die Parkplätze werden nicht mehr vom Platz aus angefahren. Vier bis sechs Plätze können über die Gasse erreicht werden. Von der Straße aus können ca. 10 Parkplätze in Senkrechtaufstellung genutzt werden und ca. 5 Plätze für Kurzparker entlang der gegenüberliegenden Straßenseite. Ein gesicherter Überweg wird mit Baumpflanzungen markiert. Die Bushaltestelle muß bei diesem Vorschlag näher in Richtung Kirchenmauer verschoben werden. Der Vorteil dieser Lösung ist der komplett vom fahrenden Verkehr freigehaltene Platzinnenbereich. Die Nachteile sind, daß der Landwirt nicht zur Andienung den Platz queren kann, und daß es zu Verkehrsbehinderungen und Gefährdungen durch die ein- und ausparkenden Fahrzeuge in der Senkrechtaufstellung kommen kann; das "bequeme Parken" ist bei dieser Lösung nicht mehr möglich.

Lösungsansatz B legt den Verweilbereich an das Ende des Platzes zur Schulstraße hin. Die Blickbeziehung zur Kirche und zum Kirchturm zeichnet diesen Standort aus, während das Ehrenmal mit seiner großen Treppe in respektvollem



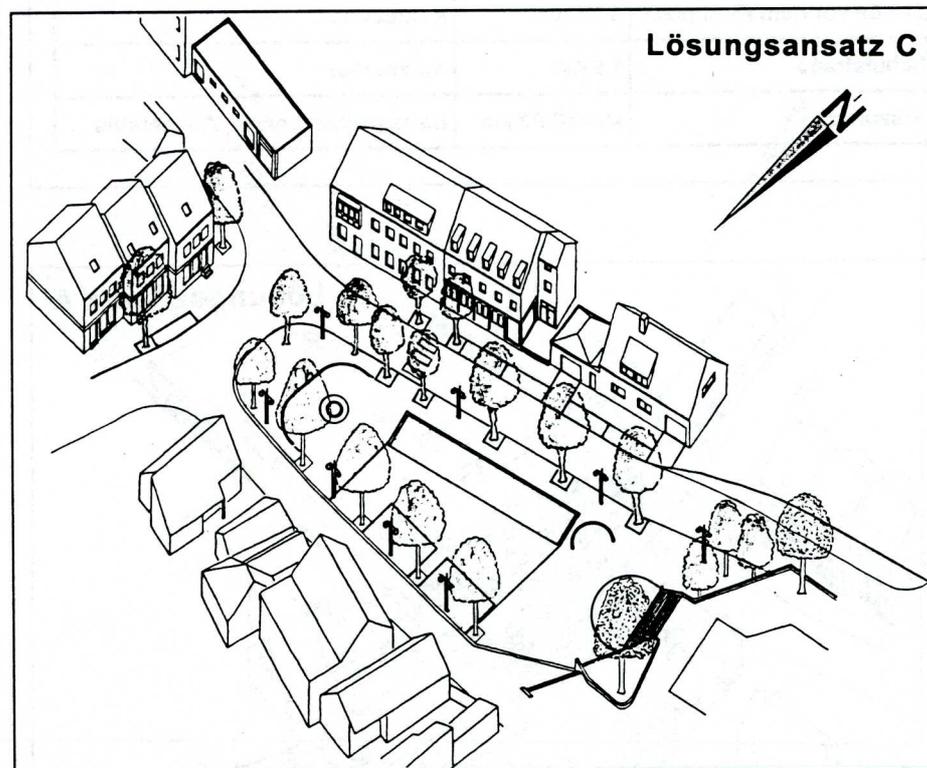
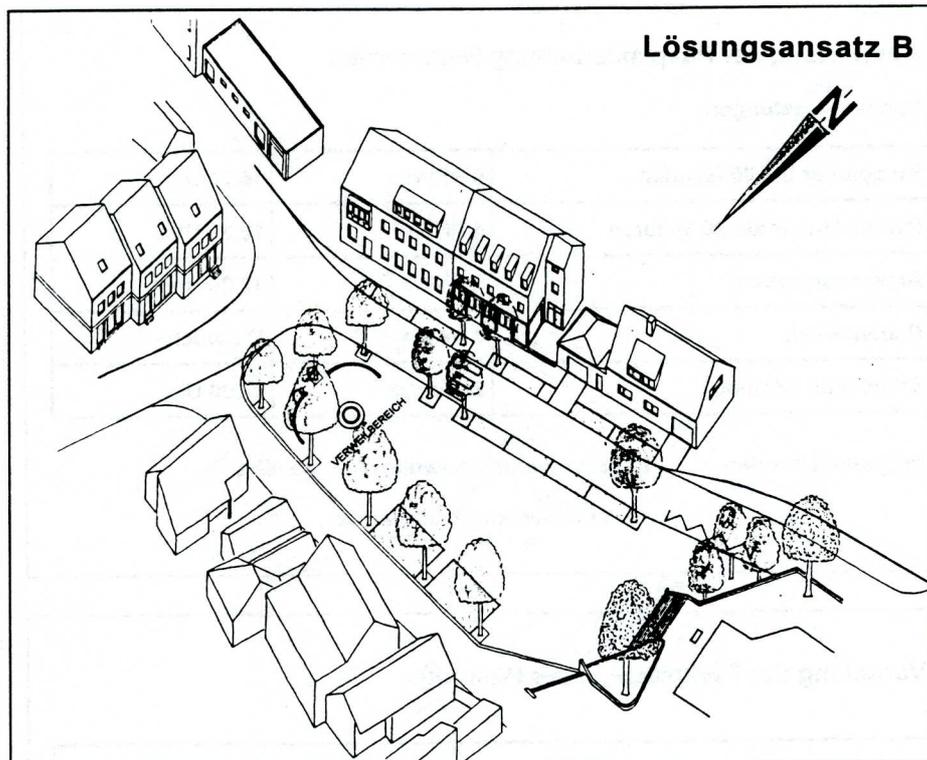
Abstand bleibt. Zwischen den Bäumen können Parkplätze in Senkrechtaufstellung eingerichtet werden. Möchte man den Platzbereich noch weiter von parkenden Autos befreien, so legt man entlang der Straße rechts und links Längsparkplätze an. Auch bei dieser Lösung wird ein gesicherter Übergang mit Baumpflanzungen betont. Ein weiterer Baum markiert das Ende der Parkplätze und den Beginn der Bushaltestelle.

Der favorisierte **Lösungsansatz C** erhält fast alle Parkplätze auf dem Platz und sieht den Verweilbereich ebenfalls wie die Alternative B am "Kopfende" vor. Das gesamte Platzende wird begrünt und die jungen Bäume dort in einem Halbrund gepflanzt, so bekommt die Sitzgruppe zur Schulstraße hin einen geschützten Rücken.

Durch eine Baumreihe entlang der Straße wird der Platz räumlich definiert und deutlich von der Straße getrennt. Diese Baumreihe ist außerdem die konsequente Weiterführung der bereits vorhandenen Baumbepflanzung entlang der Gasse ("Et Frittestübchen" - Landwirt).

Die Unterscheidung zwischen Parkplatz und Verweilbereich wird durch ein Pflasterband deutlich gemacht. Die Einfahrt zum Parkplatz über die Gasse bleibt unverändert, während die Ausfahrt durch direkte Anbindung an die Straße erfolgt. So ist auch eine direkte Zufahrt zum landwirtschaftlichen Betrieb gesichert.

Entlang der Straße auf der Seite des Kiosks können vier Parkplätze für Kurzparker eingerichtet werden. Im Anschluß daran befindet sich auch hier der gesicherte Überweg: Die Fußgänger können bis an die Bordsteinkante herantreten und haben so einen guten Überblick über die Straße. Der Überweg wird mit einem Baumkarree markiert.



Die Bushaltestelle bleibt auf der jetzigen Höhe bestehen, allerdings wird die Busbucht entfernt. Auch das Fahrradhäuschen unterhalb der Treppe bleibt erhalten.

Das Ende des Platzes wird vor dem

Beginn der Schulstraße durch einen Baum raumbildend definiert. Ebenso markiert ein Baum vor der Giebelseite der Sparkasse die Platzecke. Der wenig attraktive Giebel sollte begrünt werden. An dieser Stelle bleibt weiterhin Platz für ei-

nen privaten Stellplatz. An der Ecke zur Schulstraße kann ein weiterer Parkplatz für Kurzparker geschaffen werden.

Es wird vorgeschlagen, den gesamten Platzbereich mit Ausnahme der asphaltierten Fahrbahn mit Natursteinen zu pflastern. Als Material sollte ein Kleinpflaster aus Grauwacke oder Blaubasalt verwendet werden, der in Bögen verlegt wird. Denkbar wäre es auch, in Anlehnung an den früher verwendeten Liedberger Sandstein, den Platz mit Sandsteinpflaster auszubauen. Beeteinfassungen können als zweizeilige höhengestaffelte Bänder im gleichen Material aber aus Großpflastersteinen ausgeführt werden. Sonstige Pflasterbänder zur Gliederung der Fläche sollten analog dazu gestaltet werden; alternativ kann, je nach Materialwahl, auch ein farblich leicht kontrastierendes Material verwendet werden. Ein Ausbau mit niedrigem Bord oder niveaugleich sollte angestrebt werden. Dabei wird eine Gefährdung der Fußgänger nicht gesehen, da diese im Bereich der L-Straße auf der einen Seite durch den Parkstreifen geschützt werden, während auf der gegenüberliegenden Seite der Bereich der Bushaltestelle einen Hochbord erfordert. Durch den Ausbau mit Natursteinpflaster erhält der Platz als zentraler Dorfplatz ein einheitliches und ansprechendes Erscheinungsbild. Eine gesicherte Kostenschätzung kann nur auf Grundlage eines Entwurfs unter Berücksichtigung der Höhenplanung erarbeitet werden. Um evtl. Kostenreduzierungen zu erzielen, sollte untersucht werden, inwieweit es möglich ist, die vorhandene Pflasterung der Gasse unverändert zu lassen.

Bereich am "Kniefall"

Die Landstraße im Bereich des "Kniefalls" kann durch einen Fahrbahnrückbau übersichtlicher und das Umfeld ansprechender gestaltet

werden. Da im Zuge der Kanalbaumaßnahmen der Stadt dieser Kreuzungsbereich und die von dort zur "Dell" führende Gasse aufgerissen werden, bietet es sich an, diesen Bereich neu zu gestalten. Der Seitenbereich vor dem Bildstock kann auf ca. 3.60 m verbreitert werden. Auf beiden Seiten des Bildstocks steht ausreichend Platz zur Verfügung, um Beete anzulegen und diese mit zwei Bäumen (z.B. Rotdorne) zu bepflanzen.

Auch auf der gegenüberliegenden Straßenseite sollte zur Betonung der Einmündung ein Baum gepflanzt werden. Vor der Gaststätte "Zum Burggrafen" kann der Gehweg etwas verbreitert werden, mit der Wirkung, daß entlang der Straße an der Einmündung nicht mehr geparkt wird. Da die landwirtschaftlichen Fahrzeuge in diesem Bereich viel Bewegungsfläche brauchen, kann alternativ zur geschilderten Lösung der Bereich zwischen dem heutigen Gehweg und der jetzigen Markierung (mit Stahlnägeln) mit Natursteingroßpflaster ausgebaut und mit einem Tiefbord entlang der Rinne gefaßt werden, damit die Überfahrbarkeit ermöglicht wird. Mindestgehwegbreiten von einem Meter an besonders engen Stellen sollten nicht unterschritten werden.

Bereich "An Hehnen"

Der westlich des Kirchplatzes angrenzende Kreuzungsbereich "Am Hehnen" läßt sich durch eine neue Staßenführung überschaubarer organisieren. Läßt man die Straßen in einem annähernd rechten Winkel aufeinandertreffen, ist die Verkehrsführung eindeutig. Die Seitenbereiche zum Kirchplatz hin bekommen mehr Platz und ein Queren der Straßen ist auf den kürzesten Strecken möglich.

Der Bereich Dycker Mühlenweg/ Kirchplatz, in dem man an der Kleinteiligkeit der Bebauung noch den

historischen Ortskern erkennen kann, kann gestalterisch in einen Bezug zum Kirchplatz gesetzt werden. Zwischen zwei Bäumen finden dort der Brunnen und eine Bank einen angemessenen Standort. Da die Fläche großzügig mit Natursteinpflaster gestaltet wird und der Kirchplatz fußläufig ohne Straßenquerung erreichbar ist, lädt der Platz zum Verweilen und Spielen ein.

Vorder Gaststätte "Hill Billy" ist durch eine Anfahrt der vier Parkplätze direkt von der Straße aus die Nutzung des unmittelbaren Vorbereichs als Sitzplatz im Freien möglich. Eine Schnitthecke trennt die Bereiche optisch voneinander. Bäume bereichern den kleinen Platz. Der von den Hemmerdem gewünschte Biergarten könnte hier eingerichtet werden.

Anmerkungen des Tiefbauamtes

Das Tiefbauamt der Stadt hat folgende Anregungen vorgebracht:

- *Wegen der Entwässerung und aus Kostengründen wird der Verzicht auf Natursteinrinnen vorgeschlagen.*

Aus gestalterischen Gründen ist dem Natursteinpflaster der Vorzug zu geben. Durch den Einbau von mehr Abläufen kann das technische Problem gelöst werden.

- *Der Baum an der Einmündung Landstr./ Kirchpl. wird wegen der Sichtbehinderung nicht befürwortet.*

Dieser Baum ist städtebaulich wichtig und setzt ein Zeichen, vorsichtig an die Kreuzung heranzufahren. Die Bürgerinnen und Bürger befürworteten gerade wegen der Unfallgefahr (hier hat sich bereits ein Unfall ereignet) diesen Baumstandort.

- *Die Busbucht am Kirchplatz ist zu erhalten.*

Die Entfernung der Busbucht ist wegen der sich daraus ergebenden Möglichkeiten für die Umgestaltung des Platzes ein Kernziel der Planung.

- *Es soll nur eine Ein- und Ausfahrt des Parkplatzes geben.*

Diese Frage kann im Rahmen der Ausbauplanung geklärt werden.